Tanke(!)

Dezember 2021

Mitteilungen für Freunde
der Malche in Bad Freienwalde

Die Malche

Liebe Freundinnen und Freunde der Malche!

Ich mag den Oktober. Er bringt Reife und Fülle und kündet mit der Laubfärbung auch schon das Vergehen in der Natur und die Vorbereitung der Winterruhe an. In diesem Jahr durften wir vor der noch einmal beginnenden „Corona-Ruhe" unsere Schwestern- und Brüderwoche erleben. Manches war etwas anders als gewohnt, aber die Gemeinschaft tat wohl. Und Gott hat mit schönem Wetter viele Begegnungsmöglichkeiten in der Natur ermöglicht.

Beeindruckt bin ich von der engagierten gemeinsamen Themenarbeit. Es ging darum, dass wir zusammentragen, was uns wertvoll und wichtig ist, was die Schätze sind, die wir in der Schwestern- und Bruderschaft haben. Der zweite Schritt ist die Frage, wie wir diese Schätze weitergeben. Wie vermitteln wir, dass es uns gut tut, zu dieser Gemeinschaft zu gehören? Wie leben wir einladendes Christsein? Einladend – nicht überstülpend, mit Respekt und Achtung vor anderen Lebensentwürfen – und doch mit klarem Bekenntnis.

Ich nenne nur einige der vielen Stichpunkte, die wir als Schätze der Gemeinschaft aufgeschrieben haben: Gebet und Fürbitte, geistliche Heimat, ökumenische Weite, vielfältige Frömmigkeitsstile haben Raum, gelebtes Christentum, demokratische Strukturen, Seelsorge, Gastfreundschaft, Jesus ist die Mitte, tägliches persönliches Gebet, Gemeinschaft, Verantwortung teilen, Vergebung und Versöhnung, …

Ich könnte eine ganze Seite füllen mit unseren Schätzen. Es hat gut getan, sie alle aufgelistet an einer Pinnwand zu lesen. Noch besser ist es, sie zu entdecken, zu leben, in den täglichen Gebrauch zu nehmen. Wie schön, dass uns Gott nicht allein in die Welt schickt, sondern uns Schwestern und Brüder gibt.

Haben Sie gesegnete Advents- und Weihnachtstage und kommen Sie gut ins Jahr 2022.

Alles Gute und Gott befohlen

Ihre Schwester
Christine Reizig, Oberin

Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

(EG 16, 4 - Text: Jochen Klepper, 1938)

„Die Nacht ist vorgedrungen" gehört zu meinen Lieblingsliedern. Jochen Klepper nimmt mich darin mit auf eine Reise. Eine Reise in mein Herz. Mir scheint, er kennt sich aus mit Herzen. Er weiß um das ständige Auf und Ab des Lebens. In seinen Worten begegnen mir Licht, Trost und Rettung. Aber er verschweigt auch das Dunkel nicht. Er bekennt sich zu Tränen und Angst, zu Schmerz und Schuld. Jochen Klepper schafft in diesem Adventslied keine Heile-Welt-Illusion, die am 27. Dezember, wenn das wunderbare Fest der Liebe vorbei ist, wie eine Seifenblase zerplatzt. Und genau das tut mir gut! Die Ehrlichkeit der Verse bringt mich weiter. Sie trägt durch. Nicht nur an den Festtagen, sondern auch im Alltag. Dafür bin ich dankbar. Denn wir alle wissen: ***Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld.*** Elend und Böses wird es geben, solange die Erde besteht. Wir müssen uns damit auseinandersetzen. Wir müssen das Leid anderer ertragen, und auch selbst leiden und schuldig werden. Aber wir sind der Finsternis nicht schutzlos ausgeliefert. Es gibt das Schöne, das Tröstliche, das Mutmachende! ***Der Stern der Gotteshuld*** wandert mit uns und mit der ganzen Menschheit. Er schenkt Sternstunden, aus denen wir Kraft schöpfen dürfen – Kraft zum Durchhalten, Kraft zur Buße, Kraft zum Hoffen … Das Dunkel ist da. Es kann uns irritieren. Aber es kann uns nicht halten, weil das Licht des Sterns hell strahlt – heraus aus Jesu Krippe, herunter von seinem Kreuz und herab aus der Ewigkeit. Darum will ich mich durch Jochen Kleppers Lied immer wieder ermutigen lassen. Ich will im Chaos der Welt Weihnachtsbotin sein, und trotz allem mir selbst und anderen sagen: ***Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kommt euch die Rettung her!***

Schwester Wilma Strudthoff

... was uns bewegt

Von der Mitgliederversammlung und mehr…

Nach zwei Jahren konnte die Mitgliederversammlung des Vereins Missionshaus Malche endlich wieder zusammentreten. Zwei Jahresabschlüsse harrten der Annahme durch die Mitglieder. Natürlich schlug sich die lange Phase der Schließung 2020 mit nur 2.018 Übernachtungen gegenüber 6.504 im Jahr 2019 bei den Einnahmen nieder. Allerdings fielen dadurch auch die Kosten etwas niedriger aus, wenn eben auch nicht in gleichem Maße.

Ich empfinde es als ein großes Geschenk, in so schwierigen Zeiten nicht allein auf die staatlichen Hilfsmaßnahmen angewiesen zu sein, sondern die Tragkraft einer größeren Gemeinschaft zu spüren. Und dabei denke ich durchaus nicht nur an die finanzielle Seite, sondern vielfältige persönliche Zuwendungen.

Der Haushaltsplan 2022 drückt zaghaft die Hoffnung aus, dass es im kommenden Jahr weniger Einschränkungen gibt. Zuversichtlich stimmte uns dabei, dass die Sommerzeit, als Beherbergung gut möglich war, von vielen Gästen genutzt wurde.

Schon viele Jahre bewegt uns die Sanierung des Großen Gästehauses.

Ein erster Schritt wird ab Dezember mit dem Bau einer neuen Heizungsanlage gegangen. Dem Klimaschutzgesetz der EKBO folgend wird es eine CO^2 – neutrale Hackschnitzel-Anlage, die neben dem Großen Gästehaus weitere Gebäude versorgen soll. Der Heizungsbau wird zu 45 % aus dem Förderprogramm des Bundes zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie zinslosen und gering verzinsten Darlehen finanziert. Damit wird der Heizungsraum im Haus frei und kann zum ebenerdigen Zugang und Begrüßungsraum werden.

Auch in dieser Advents- und Weihnachtszeit vertrauen wir darauf, dass ein Licht aufgeht in der Dunkelheit: „Licht der Liebe, Lebenslicht. Gottes Geist verlässt uns nicht."

Schwester Maria Beyer, Vorsitzende

„Besser alle zusammen"

– war das Motto der ökumenischen Pilgerreise „Mit Luther zum Papst" vom 23.–30.10.21. 500 Pilgerinnen und Pilger, ca. 65 % Jugendliche und 35 % Ältere machten sich in einer ca. 24-stündigen Reise in 10 Bussen auf den Weg nach Rom. Darunter Sr. Helga Rathmann und ich. Ganz herzlichen Dank noch einmal an alle, die zu diesem tollen Geschenk zu meiner Verabschiedung aus dem Leitungsamt beigetragen haben! Diese Reise war für uns herausfordernd, aber vor allem ein wunderbares Erlebnis. Wir freuten uns, mit so vielen katholischen und evangelischen Christen im Geist der Ökumene unterwegs zu sein, im Bus zu singen, zu beten und uns auszutauschen. Am ersten Tag hatten wir die Audienz beim Papst. Weil Sr. Helga zu den Ältesten gehörte und ich in der Zeit Geburtstag hatte, durften wir in den ersten Reihen sitzen und der Papst hat uns alle mit Handschlag begrüßt. Das war beeindruckend. Wir hatten eine tolle Stadtführung in der antiken Altstadt. Den Petersdom, Vatikanische Höfe mit Sixtinischer Kapelle, das Kolosseum und die Katakomben konnten wir besichtigen. Am letzten Tag ging es ins Castel Gandolfo, die ehemalige Papstsommerresidenz mit den vatikanischen Gärten. Die Fokolar-Bewegung servierte uns ein köstliches 3-Gänge-Menü. Unser Abschlussgottesdienst fand dort statt. Die Pilgerreise wurde organisiert von dem Bistum Magdeburg, der Ev. Kirche in Mitteldeutschland und der Ev. Kirche Anhalts in Zusammenhang mit dem Busunternehmen Höffmann Reisen.

„Besser alle zusammen", hatte der Papst auf die Frage geantwortet, was besser sei katholisch oder evangelisch. Möge das auch in den Gemeinden vor Ort das Motto sein.

Schwester Brunhilde Börner

Wer in die Malche kommt, egal ob erstmalig oder schon öfter, …

… wird zu allen Jahreszeiten immer wieder erstaunt sein von der Schönheit des Oderbruchs. Von den von der letzten Eiszeit geschobenen sanften Hügeln mit den jetzt im Herbst bunten Wäldern und im Sommer den vielen schönen Badeseen. Das Malche-Tal selbst ist in der dortigen Landschaft wie eine besondere Perle, wo man gerne verweilt. Die Villa, die sich je nach Jahreszeit mit grünem, rotem oder buntem Weinlaub schmückt, rundet das Malche-Ensemble ab.

Seit 1898 als Schwesternschaft und ab 1992 auch offen als Bruderschaft wird hier geistliche Gemeinschaft gepflegt. Jedes Jahr im Oktober findet eine Versammlung der Schwestern- und Bruderschaft

Malche neunter Kulturerbe-Ort in Bad Freienwalde

Tourismus Eine Scheibe Brot und ein Buttermesser sind das Symbol des Missionshauses im Schloss Altranft. Welche Geschichte steckt dahinter? *Von Steffen Göttmann*

Vor den Toren der Stadt Bad Freienwalde in Richtung Falkenberg liegt die Malche. Der Trägerverein Missionshaus Malche beruht auf zwei Säulen: den 127 Mitgliedern sowie der geistlichen Schwestern- und Bruderschaft mit bundesweit 98 Angehörigen: „Das sind Menschen, die beschlossen haben, miteinander zu glauben, voneinander zu lernen und füreinander da zu sein", beschreibt sich die Malche selbst. Das Missionshaus Malche hat den Staus eines freien Werks der Evengelischen Kirche Deutschlands (EKD).

Im Malche-Tal leben zur Zeit 23 Menschen, das sind Mieter und Mieterinnen, Schwestern im Unruhe- und Ruhestand. Hinzu kommen Gäste und Mitarbeiter, die das Leben durch ihre Arbeit vor Ort engagiert unterstützen. Bis 2011 wurden 113 Jahre lang zwölf Studenten im Studiengang Gemeindepädagogik immatrikuliert. Heute ist der Wirtschaftsbetrieb das Tagungs- und Gästehaus für Urlauber und Seminarteilnehmer.

Dienst im Orient

Initiator für den Aufbau der Ausbildungsstätte der Malche war Pastor Ernst Lohmann. Auf sei-

Brot und Buttermesser: Oberin Christine Reitzig, Tobias Hartmann vom Oderbruch-Museum und Gundula Eichler (v.l.) erhalten das Emailleschild mit dem Drainspaten und überreichen den Schaukasten fürs

Brandenburg morgens auf einen Blick

Newsletter Die wichtigsten Meldungen aus der wunderschönen Mark für Sie zusammengestellt.

Frankfurt. Mit unserem N… ter MOZ.de am Morgen s… wir Ihnen von Montag b… tag ab 7 Uhr eine attrakt… wahl an interessanten N… ten, die dafür sorgen, … noch vor Ihrem ersten K… tens informiert sind. W… mit unserer Hilfe zum … burg-Experten und übe… Sie Ihre Kollegen mit … ellsten Infos aus der R…

Unser Redaktionste… für Sie von Montag … abend die wichtigsten … Morgens heraus. Di… sind vielseitig: Neben … Meldungen aus der Na… gen wir Sie mit den … Themen des Tages … Wirtschaft und Kult… kehrsproblemen info… Sie zudem über Bau… Verzögerungen auf A… Schiene. Ob Sie den … einpacken sollten, e… unserem Wetterupd… Was darf am Morge… nicht fehlen? Richtig… Wir bringen Sie zum … oder Staunen und … die älteste Katze B… wohnte oder, dass … Frau der Welt aus … kommt.

Fotos: Gundula Eichler

Foto: Brunhilde Börner

in der Malche statt. Das bedeutet für uns immer ein Stück „nach Hause kommen".

Bibelarbeit, Abendmahl in kleinen Gruppen und großen Räumen und abends lockeres Zusammensein mit vielen Gesprächen.

Es war eine Freude, sich persönlich begegnen zu dürfen (bei allen gut eingehaltenen Regeln). Die Themeneinheiten gestaltete unsere Oberin Schwester Christine Reizig. Einiges dazu lesen Sie im AUFTAKT auf Seite 2.

Am Freitagnachmittag waren wir unterwegs ins Oberbruchmuseum. Hier ist die Geschichte der Region auf sehr einzigartige Weise spielerisch und künstlerisch umgesetzt worden. Und hier werden wir ab sofort eine „Filiale" haben in Form eines kleinen Kästchens im Raum der Kultur-Erbe-Orte. 37 historische Orte in der Region tragen diesen Namen. Die feierliche Verleihung der zugehörigen Plakette erfolgte mit Bürgermeister und Musik am Donnerstag, 21.Oktober.

Die traditionelle Jubelfeier am Samstag ist immer ein Höhepunkt. Sehr interessant ist es, zu hören, was die Geschwister in all den Jahren mit Gott und der Malche erlebten.

Foto: Gundula Eichler

Der festliche Gottesdienst zur Aufnahme von Doris Bösemann und zur Einsegnung von Alexandra Scholz, Heike Schlinke, Eckart Liebaug und Hubert Kreft rundete diese erfüllte Woche ab.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Versammlung im nächsten Jahr mit den Begegnungen vieler liebgewonnener Schwestern und Brüder.

Schwester Marlis und Bruder Eckart Liebaug

Malche-Familien-Nachrichten

Heimgegangen sind:

Erika Gabbert (67 Jahre)	02. Oktober 2021
Ilse Rosenow (86 Jahre, 58. Kursus)	24. November 2021

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN Kontoinhaber

Kontoinhaber

Begünstigter

Missionshaus Malche e.V.

Verwendungszweck

Datum

Betrag: Euro, Cent

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlungen)

SEPA-Überweisung

WELADED1MOL

S Sparkasse Märkisch-Oderland

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Missionshaus Malche e.V.

IBAN

DE19170540400300036003 3

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADED1MOL

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer-Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen a' 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)

Die Regionaltage

In den Jahren 2020 und 2021 haben wir Regionaltage geplant und veröffentlicht – und dann verschoben und/oder abgesagt. Jetzt, wo wir die *tanke(!) 3.2021* schreiben, ist es sehr unsicher, wie die Möglichkeiten, sich zu treffen, sich weiterentwickeln. Aus diesem Grund liegen die Termine jetzt noch nicht fest. Sie werden in der *Oster-tanke(!)* veröffentlicht und werden dann im Zeitraum Mai bis Juli stattfinden.

Neuheiten im Jahresprogramm

Stille Tage in der Passionszeit, 31.03.–3.04.

Andere Kirchenjahreszeit, anderes Thema. Aber auch eine Möglichkeit, im Einklang mit dem Kirchenjahr zur Besinnung zu kommen.

Sommer-Gottesdienste, 17., 24., 31.07., 7.08.

Jeweils 16.30 Uhr Gottesdienst zum Thema „Reisen in der Bibel" in der Kirche oder im Garten, anschließend Möglichkeit des Zusammenseins bei Bratwurst vom Grill oder Kaffee und Kuchen, 19.00 Uhr Musikalischer Abschluss

Sommer-Bibel-Tage, 27.–31.07.

Zwischen den Jahren mit der Sommer-Rüste sind Interessierte eingeladen, in der Malche Urlaubstage zu verbringen, sich in die Gebetszeiten einzuklinken, vormittags an Bibelarbeiten teilzunehmen, den Rest des Tages selbst zu gestalten oder sich mit anderen zusammen zu tun.

Werkwochen, 25.–29.04. und 05.–09.09.

Die Werkwochen (Ora-et-labora-Zeit) sind nicht neu. Sie sind eingeladen, einen Teil der Tage mitzuhelfen und in der Gemeinschaft geistliches Leben zu erfahren. Wenn Ihnen die Zeit nicht passt, sie es aber gern probieren möchten, sind in vorheriger Absprache auch andere Zeiten möglich.

Schwestern- und Brüderwochen

Merken Sie sich gern die Termine vor:

- 18.–23.10.2022
- 10.–15.10.2023

Mein erster Malche-Kontakt …

… geht auf das Jahr 1978 zurück als ich meine Frau Marlis kennenlernte. Wir haben dann als Familie zwischen 1983 und 1986 in der Malche gewohnt und gearbeitet. Daraus erwuchs eine gute Verbundenheit mit der Schwesternschaft. Geistliche, aber auch eine mit der wunderschönen Gegend des Tales und der näheren Umgebung. Jedes Ankommen dort ist für mich etwas wie nach Hause kommen. Ich bin auch fasziniert von der umgesetzten Idee der Malche als Gästehaus. Neben dem starken und bewährten Gottvertrauen ist uns auch der Verstand gegeben, über die wirtschaftliche Existenz der Malche nachzudenken.

Foto: Marlis Liebaug

Die geistlichen Impulse, die von diesem besonderen Tal ausgehen, erachte ich für sehr wertvoll und möchte mich mit dafür einsetzen, diese zu erhalten. Dafür habe ich mich nach der Aufnahme in die Schwestern- und Bruderschaft vor zwei Jahren im Oktober dieses Jahres einsegnen lassen.

In Schmalkalden, wo wir jetzt leben, führen wir neben unserem Spielwarengeschäft auch ein kleines Gästehaus.

Bruder Eckart Liebaug, Schmalkalden

Der Gemüsegarten ist „zurück"!

Mein Name ist Claudia Gellert und ich arbeite seit April 2021 im Garten in dem schönen Malche-Tal etwa zwei halbe Tage in der Woche. Es wurde ein neues Gemüsebeet angelegt, um das ich mich kümmere, außerdem habe ich Beerensträucher und den Rhabarber gepflegt und einigen Schwestern bei der Pflege der üppigen Staudenbeete gelegentlich geholfen.

Eingebettet zwischen den Staudenbeeten im unteren Gartenbereich, dem kleinen alten Gewächshaus und der Buche hat der Gemüsegarten die alte Tradition des Gemüseanbaus zurückgebracht und für abwechslungsreiche Blickpunkte gesorgt. Dort

wurden knapp 200 m² Rasenfläche noch vor Ostern mit einem kleinen Traktor nebst Fräse urbar gemacht. Es wurden sieben lange Beete längs des Hanges angelegt und dazwischen um den Apfelbaum herum acht kürzere quer zum Hang.

Ich habe versucht, viele verschiedene Gemüsesorten anzubauen, um den Boden zu testen und zu schauen, wie groß der Schädlingsdruck ist. Zu den Kulturen gehörten u. a. Salat, Spinat, Radieschen, Zuckerschoten, grüne Bohnen, Kartoffeln, Kürbisse, Zucchini, Tomaten, Gurken und Möhren. Die Mehrheit der Jungpflanzen sind aus Samen gezogen worden, nur bei Tomaten und Paprika habe ich Jungpflanzen zugekauft. Bei der Jungpflanzenpflege hatte ich auch fleißige Helfer in der Malche, die die Jungpflanzen gegossen und das Gewächshaus geöffnet und geschlossen haben, wenn ich nicht da war. Beim Anbau habe ich nur Naturdünger in Form von getrocknetem Rinderdung oder Kompost verwendet. Um die Pflanzen nicht mit Wasser zu verwöhnen, sondern auch zum Wurzelwachstum anzuregen, habe ich die Beete im Wechsel gegossen und gehackt.

Ziel des Gemüsegartens ist es, der Küche vor Ort kleine Mengen Gemüse direkt und erntefrisch zur Verfügung zu stellen, ganz in Gedenken der früheren Selbstversorgung der Malche. Das ganze Projekt war in diesem Jahr ein Test und kann immer nur eine Ergänzung des Gemüseeinkaufs der Küche sein.

Es gab Erfolge und Misserfolge, aber insgesamt ziehe ich eine positive Bilanz. Unabhängig von den konkreten Erntemengen habe ich auch viele positive Rückmeldung zur Gestaltung der Fläche bekommen. Daran wird deutlich, dass ein Garten auch immer eine gestalterische und soziale Komponente hat. Zum Beispiel beginnen manche Gespräche im Garten. Auch die Besucher der offenen Gärten im Mai (an der Veranstaltung nimmt die Malche schon mehrere Jahre teil) erfreuten sich an den neuen Beeten und sind einige Fragen zu ihrem eigenen Garten losgeworden.

So manchen Menschen gab der Garten sogar kleine Rätsel auf: Welches Gemüse sich wohl hinter welcher Pflanze verbirgt? Fenchel und Dill sind im Jungpflanzenstadium schnell zu verwechseln und auch Kürbis und Zucchini offenbaren sich dem ungeübten Auge erst mit Blüte und Fruchtansatz.

Es war mir eine Freude, den Gemüsegarten anzulegen und so einen Teil der Rasenflächen etwas vielfältiger zu gestalten.

Anmerkung der Redaktion: Wir danken Bernd Fenrich, Patrick Bartel, Karin Schneider und allen Helfern im Tal, Mario Hamann (Stephanus-Gärtnerei) für die Unterstützung bei der Bodenvorbereitung und dem Kirchenkreis Steglitz – hier sind uns mehrere Kreiskirchenkollekten zugeflossen.

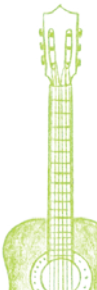
Fotos: Claudia Gellert

Die schönste Art, mit Gott die Welt zu verändern!

MALCHE
THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHES SEMINAR & BERUFSKOLLEG

ERZIEHERIN

MENSCHEN DIENEN - GOTT BEGEGNEN -



& GEMEINDE_ PÄDAGOG*IN

WERDEN

Lerne uns kennen!
www.malche.de
@malche.porta

Malche
0571 6453-0 | Portastraße 8
32457 Porta Westfalica

Wir beten für

- die Advents- und Weihnachtstage, dass die gute Botschaft von der Menschwerdung Gottes viele Menschen im Herzen erreicht.
- eine schnellstmögliche Eindämmung der Corona-Pandemie weltweit.
- einen achtsamen und respektvollen Umgang in der Gesellschaft.
- für ein gutes Gelingen der Baumaßnahmen im Malche-Tal, die richtigen Handwerker zur richtigen Zeit und unfallfreie Arbeit.

Foto: Claudia Gellert

Titelfoto: Kurt F. Domnik_pixelio.de

Impressum

Die Malche

Missionshaus Malche e.V.
Malche 1
16259 Bad Freienwalde

Verantwortlich für den Inhalt:
Schwester Gundula Eichler,
Schwester Christine Reizig

Telefon: 03344 4297-0
Fax: 03344 4297-11

E-Mail: info@malche.net
Internet: www.malche.net

Facebook: Die Malche – Gäste- und Tagungshaus

Instagram:
malche_freienwalde

Sparkasse MOL
IBAN:
DE 19170540403000360033
BIC: WELADED1MOL

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe: 7. März 2022